

SOMM, IRENE

**ETABLIERTE UNTER AUSSENSEITERN: MITTELKLASSEMILIEUS IN PREKÄREN
STADTTTEILEN**

Irene Somm, Amt für Weiterbildung, Stadt Köln

AD-HOC-GRUPPE 10: UNSICHERE ANERKENNUNG

In der Situation wachsender positionaler Unsicherheit und instabiler Anerkennungsordnungen gewinnen Fragen der sozialen Verortung an Brisanz. Vor diesem Hintergrund ist auch der aktuell zu beobachtende Bedeutungszuwachs der Wohnstandortwahl gerade für die Mittelschicht zu verstehen: In unsicheren Zeiten erhält der eigene Wohnort in besonderem Maß eine Statussignalfunktion. Der symbolische Besitz von sozialen Räumen ist zu einer eigentlichen Ressource im Kampf um Anerkennung geworden. Wie kaum eine andere, grundsätzlich der individuellen Entscheidung und Entscheidungsfähigkeit geöffnete Handlungsressource in freiheitlichen Gesellschaften ist die Wahl des (Wohn-)Ortes zugleich frei und zugleich höchst determiniert. Wenn Sennett in seinen Urbanitätsstudien der Mittelschicht eine ausgeprägte „Liebe zum Ghetto“ und ein Desinteresse am Unbekannten, Fremden bescheinigt, so muss diese Diagnose in Zusammenhang mit den spezifischen Verunsicherungserfahrungen von Mittelklassemilieus gesehen werden. Im Zentrum des Referats steht die Frage nach der spezifischen Bedeutung des Wohnstandorts für eine verunsicherte urbane Mittelklasse. Am Beispiel einer Studie in problematisierten Züricher Stadtteilen wird in einem ersten Schritt die am Wohnort artikulierte Gestalt unsicherer Anerkennung ergründet; in einem weiteren Schritt werden Muster eigensinniger und kompensatorischer Anerkennungsbestrebungen skizziert.